

Fachfortbildungslehrgang zum/zur Diplomierten PädiapraktikerIn

Marktanalyse

Autorin: Sabine Kirchberger

1. Strategische Überlegungen

Aus volkswirtschaftlicher, soziologischer und gesundheitswissenschaftlicher Sicht betrachtet, spiegelt uns der Zeitgeist eine Situation, in der Zivilisationskrankheiten den Alltag bestimmen. Es gibt immer mehr chronisch kranke, verhaltensauffällige und mit Lernschwierigkeiten belastete Kinder und Jugendliche, andere werden in ihren Fähigkeiten und ihrer Individualität nicht gefördert. Dementsprechend wird die Überforderung und Hilflosigkeit von Eltern, Pädagogen und Lehrern in Bezug auf Zusammenarbeit in enormem Ausmaß deutlich. Dies erklärt auch die Suche nach neuen Werten, Vorstellungen, naturverbundener Lebensweise, natürlichen Mitteln zur Bekämpfung von Krankheit und Lebensveränderung in der Familie und bei den Jugendlichen. Die Nachfrage nach Behandlungsbetreuender Dienstleistung hat eben dieses Ausmaß erreicht. Der Wunsch und das Bedürfnis nach privater, kompetenter Beratung und Betreuung sind gestiegen. Die Pädiapraktik erfüllt diese Behandlungsbetreuenden Voraussetzungen. PädiapraktikerInnen sind private GesundheitsanbieterInnen. Sie sind in der Gesundheitsvor- und nachsorge und der Entwicklungsförderung bei Eltern und Kindern tätig.

Die Pädiapraktik basiert auf dem Konzept der Kindertuinapraktik. Das Konzept der Kindertuinapraktik fußt auf den Behandlungserfahrungen der Traditionellen Chinesischen Medizin. Außerdem nützt sich die Pädiapraktik die wissenschaftlichen Bereiche der östlichen und westlichen Philosophien, der Entwicklungspsychologie, Neurobiologie, Interkulturelle Pädagogik und Informatik.

Herkömmliche Methoden, wie Logopädie, Ergotherapie, Pädagogische Betreuung u. ä. können den veränderten Anspruch nicht mehr abdecken. Hinzu kommt, dass die Überflutung im therapeutischen Bereich so hoch ist, dass der Klient überfordert ist, und nicht mehr weiß, an wen er sich wenden kann. So nehmen die Eltern auf Anraten der Lehrer z.B. unterschiedliche Methoden bis zur Erziehungsberatung und dem Jugendamt in Anspruch. Der Kreislauf der Entwicklungsverzögerung, der Ausländerintegration, der Verhaltensauffälligkeit, der Lernschwierigkeit und vieles mehr, sind damit jedoch nicht zu durchbrechen. Das Konzept der Pädiapraktik sucht Lösungsansätze, um diesen Kreislauf aufzulösen.

Der soziologische Ist-Zustand einer Familie, zeigt sich in der potentiellen Überforderung der Eltern. Diese versuchen pädagogische Unterstützung in der Schule zu bekommen. Die Schule aber macht den Eltern Druck, indem sie die pädagogische Führung als Erziehung an die Eltern zurückschiebt. Immer häufiger werden Psychologen und das Jugendamt hinzugezogen. Die Verantwortung bleibt letztendlich bei den Eltern, welche dadurch einem enormen Druck ausgesetzt sind. Der Staat gibt keinerlei verwertbare vorsorgliche Unterstützung, außer der Zwangsmaßnahme bis zum Eingriff einer staatlichen Erziehungsanstalt. Die kinderfeindliche Gesellschaft wird deutlich. Die Folgen sind voraussehbar, wie z.B. Stigmatisierung der Kinder. Immer öfter jedoch kommt es zur Isolation des Kindes aus der Familie. Die Eltern sind durch die auffälligen Kinder überfordert, außerdem sind beide Elternteile, auf Grund der wirtschaftlichen Situation, gezwungen, einer Arbeit nachzugehen. Sie haben nicht die erforderliche Zeit, und können die gemäßigte Entwicklung der Kinder nicht ausreichend unterstützen. (Lernprozesse müssen oft

vorgemacht und wiederholt werden, so dass die Kinder sie nachmachen können.) In der Folge kommt es zu wechselnden Bezugspersonen, Fast Food Ernährung und Aggressionen die an anderen Kindern und Einrichtungen abgelenkt werden. Ein weiteres Problem haben Alleinerziehende Eltern, welche die Betreuung der Kinder nur unter größtem Aufwand überhaupt gewährleisten können. Zu beachten sind auch die großen Gruppen an Kindern in Kindergärten und Schulen. Dadurch fehlt ausreichende individuelle Förderung. Aus all diesen Gründen kommt es zu neuen Anforderungen in der Gesundheitsförderung. Eltern haben in Bezug auf Bildung und Gesundheit auch eine vorbildwirkende Stellung.

Die Pädiapraktik greift entsprechend dieser Situation ein. Sie erstellt einen umfassenden Befund, differenziert und bietet ein prozessorientiertes Interventionsprogramm an, das sich sowohl im emanzipatorischen Charakter den Bedürfnissen der Eltern, wie auch in der gemäßigten Entwicklungsförderung der Kinder zeigt.

2. Zielgruppe

Es gibt zwei Zielgruppen: für Fachfortbildungslehrgänge und Teilnehmer welche sich der Wissenschaftlichkeit widmen.

Die Voraussetzung für Teilnehmer der Fortbildungslehrgänge ist eine abgeschlossene Ausbildung als KindertuinapraktikerIn.

Vorraussetzung für die Teilnahme für außerordentliche Hörer die durch das Gremium zugelassen werden.

3. Zielprofil der Teilnehmer

Die Teilnehmer der Fortbildungslehrgänge wollen die große Nachfrage nach Behandlungsbetreuender Dienstleistung aufgreifen, und befundgerecht und differenziert eine Interventionsmaßnahme setzen. Sie wollen außerdem den integrativen und interdisziplinären Austausch aufbauen und fördern. Außerdem bereiten diese durch Dokumentation ihrer Arbeit die Grundlage für die wissenschaftliche Forschung.

Die Absicht der TeilnehmerInnen ist es, 30% bis 50% ihrer Arbeitszeit wissenschaftlichen Tätigkeiten widmen zu wollen. Die strategischen Überlegungen gehen aus von der systematischen Erforschung, dass Gesundheitsförderung realistisch nur konzeptionell zielführend und effizient ist. Die Teilnehmer wollen wissenschaftlich nachweisen, dass eine Über- Alles-Analyse, Differenzierung und ein dementsprechendes Interventionsprogramm der Nachfrage in der Gesundheitsvorsorge entspricht, und vor allem dringend gebraucht wird. Außerdem wird die Abgrenzung von einzelnen Methoden und pseudowissenschaftlichen Anbietern deutlich.

Den Rahmen der Forschungsergebnisse bilden die Veröffentlichung und ihre Diskussion in entsprechenden Medien, zu Konferenzen und ähnlichem.

Das bedeutet eine hohe Motivation zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung einer neuen wissenschaftlichen Disziplin und der sie prägenden Merkmale einer Scientific Community.

4. Marktsituation

Auf Grund der strategischen Überlegungen unter Punkt 1, wird ab April 2007 ein Fortbildungslehrgang starten, damit so rasch wie möglich das Pädiapraktische Interventionsprogramm den Menschen zugänglich ist, da die Nachfrage nach Behandlungsbetreuender Dienstleistung u. a. für diesen Bereich sehr groß ist. Der Fortbildungslehrgang der Pädiapraktik wird an Standorten in Österreich, Deutschland, Frankreich, Ungarn und den Niederlanden, durch unter Punkt 10 genannte DozentInnen stattfinden.

Da die Gesundheitsförderung weltweit den größten Bedarf darstellt, wird das wissenschaftliche Fundament ein Selbstverständliches. Der Fortbildungslehrgang wird umrahmt von den wissenschaftlichen Fächern wie z. B. der Statistik u. ä. In Folge wird eine Abschlussarbeit vorbereitet. Auf Grund umfangreicher Dokumentationen ist es realistisch im April 2008 mit einer Abschlussarbeit zu beginnen. Standort dieser Veranstaltungen wird der Campus Neusiedl am See, Österreich sein.

Die Umsetzung aller Fächer findet in viertägigen Vorlesungen, Seminaren und Proseminaren statt.

5. Positionierung

PädiapraktikerInnen sind Bewahrer der Kinder, führen einen Verständnisdialog, unterstützen die Individuation, sind Experten und intervenieren durch kreative Lösungsansätze. Der Lehrgang vermittelt theoretisches und praktisches Wissen aus bekannten Anwendungen und Methoden, östliche und westliche Philosophien, religiöses, kulturelles und spirituelles Wissen und verbindet dieses zu einer pragmatischen, sinnvollen Synthese. Die Pädiapraktik führt eine Über-Alles-Analyse durch und setzt dementsprechend Interventionsmaßnahmen, außerdem fordert sie den differenzierten interdisziplinären Austausch. Durch Dokumentation und Forschung erarbeitet sich die Pädiapraktik die Verifikation und damit die Wissenschaftlichkeit.

6. Vergleich mit ähnlichen Angeboten

Es wird derzeit international kein gleichwertiger Lehrgang angeboten.

7. Überlappung

Die Überlappung von internen Lehrgängen besteht in der Befundung, Differenzierung und Zielorientiertem Umsetzen (konzeptionelles Einsetzen). Externe Überlappung besteht in der Methodenvielfalt.

8. Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Derzeit: Entwicklung und Imagearbeit für den Fortbildungslehrgang.
Herausarbeiten des Marketinggrundkonzeptes der Positionierung und der Produktaussage.
Derzeitige Verbreitung durch Mundpropaganda.

Geplante Maßnahmen: Events (Informationstage/abende, Kongresse, Konferenzen, Tagungen;) Werbung im Internet und der Path Physikopraktik Zeitschrift;
Langfristige Maßnahmen: Wiedererkennbarkeit, Controlling;

9. Zeitplan

Der Fortbildungslehrgang soll im April 2007 beginnen.

Die Abschlussarbeit ist geplant für April 2008.

Das Colloquium ist geplant für Oktober 2008

10. Referenten

Unterteilung der Referenten in den Fortbildungslehrgang.

Fortbildungslehrgang: Rosmarie Riener, Marija Angerer, Sue Ling, Alice Hann, Sabine Kirchberger, Barbara Bawart; Irene Wimmer, Maria Aschauer, Tanja Huber und

Antonius Wolf

Wissenschaftliche Leitung: Mag. Alice Aichinger

Lehrgangslleitung: N.N.

Gesamtleitung: Antonius Wolf